

V o r b e r i c h t.

*D*ass die Herausgabe dieses Werkchens später erfolgt, als ich sie versprochen habe, darüber sollte ich mich wohl billig entschuldigen. — Doch ich sehe schon den gütigsten Theil meiner Herren Interessenten mir Vergebung zuzuwenden. Ich will wünschen, dass Ihre Gedult mit den Früchten dieser Verzögerung in etwas belohnt werden möchte. Ein Werkchen, es sey so klein, als es wolle, kann leichter zu frühe, als zu spät erscheinen. So dachte ich, und die Hochschätzung, die ich für das Publikum hege, lehrte mich, indem ich mich Ihm näherte, immer etwas langsamer und bedächtlicher zu gehen. Von Herrn RICHTER liefere ich hier von den zwölf versprochenen nur acht in Musick gesetzte Gedichte; um mehrere Veränderung zu gewinnen, habe ich statt der vier letztern, eben so viele andere von einigen Dichtern gewählt, die schon lange Lieblinge des Publikums waren; ich behalte mir es aber vor, auch diese vier Gedichte bei einem zweiten Theil noch mit Musick zu begleiten, wenn mich anders der Beifall des Publikums (denn nur dieser kann mich belohnen) darzu aufmuntern wird. Kennern sey mein Versuch übergeben. Ihr Urtheil wird mich belehren, ob mein Saitenspiel würdig ist, in das Chor der deutschen Nationalfänger mit einzustimmen.

Nur habe ich bei der Herausgabe dieser Lieder noch zu erinnern, dass man sie nicht als Volkslieder zu betrachten hat. Sie sind blos für schon etwas geübte Musickverständige, nicht für die gewöhnliche Volksleyer bestimmt; und diese werden schon selbst einsehen, dass sie nicht von einem und ebendenselben gesungen und zugleich gespielt werden können; sondern dass der Gesang und der Vortrag auf dem Fortepiano, für welches ich dieselben bestimmt habe, jedes seinen eignen Mann erfordert.

HURKA,

Churfürstl. Sächs. Kammerfänger.
